

Was ist der VAMV und was bietet er an?

- Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter ist der Experte für Einelternfamilien und bundesweit aktiv; die jeweiligen Landesverbände sind sehr unterschiedlich aufgestellt. Der Bundesverband hat seinen Sitz in Berlin. Gemeinsam ist allen Landesverbänden und dem Bundesverband, dass sie sich für die Belange und Interessen der Alleinerziehenden einsetzen.
- Der Landesverband Rheinland Pfalz mit Sitz in Mainz feiert dieses Jahr sein 50jähriges Jubiläum. Angefangen hat es 1972 mit einigen engagierten alleinerziehenden Frauen, die sich zusammenschlossen, um ihre eigene und die Situation von Alleinerziehenden generell zu verbessern. Sie unterstützten sich gegenseitig und waren politisch aktiv. Sie gründeten einen eigenen Landesverband und schlossen sich dem „Verband lediger Mütter“, der 1967 gegründet worden war. Dieser erweiterte sich um geschiedene, getrennt lebende oder auch verwitwete Mütter bis hin zu den alleinerziehenden Müttern und Vätern.

Einige Daten und Fakten

- 88 % der Alleinerziehenden sind Frauen.
- 2019 waren 75% der alleinerziehenden Mütter erwerbstätig,
- 43 % davon Vollzeit (in Paarfamilien arbeiten 32% der Mütter Vollzeit).
- Mehr als ein Drittel der minderjährigen Kinder (37 %) erhält keinen oder nur unvollständigen Unterhalt.
- Viele alleinerziehende Mütter verdienen so wenig, dass sie von ihrem Lohn nicht leben können, generell haben sie ein großes Armutsrisiko. Gerne würden sie mehr arbeiten, das gibt der Arbeitsmarkt häufig nicht her. Vielen haben keine Chance eine existenzsichernde Arbeitsstelle zu bekommen, weil sie in „typischen Frauenberufen“ wie der Pflege oder dem Gesundheitswesen arbeiten, bei denen Arbeitszeiten und Kinderbetreuung nicht zusammenpassen. Die Möglichkeiten für eine Ganztagsunterbringung sind begrenzt.

Der VAMV setzt sich auch auf politischer Ebene für Alleinerziehende ein.

Politische Erfolge:

- 1978 die Einführung der Unterhaltsvorschusskasse: alle Kinder, deren Väter oder Mütter keinen Unterhalt zahlen, erhielten Unterhalt von der Unterhaltsvorschusskasse - längstens 3 Jahre lang, höchstens bis das Kind 6 Jahre alt ist.
Seit 2017 erhalten Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres Unterhalt und es gibt keine maximale Bezugsdauer mehr.

- Die steuerliche Absetzbarkeit der Kinderbetreuungskosten.
- Die rechtliche Gleichstellung von ehelichen und nichtehelichen Kindern
- Die Einführung der Steuerklasse II für Alleinerziehende

Einige aktuelle Forderungen des VAMV:

- Kindergrundsicherung um damit Kinderarmut zu bekämpfen
- Erhöhung des Kindesunterhalts
- Beibehaltung und Erweiterung der Steuerklasse 2
- Umfassender Rechtsanspruch auf Tagesbetreuung

1. Ehe- und Familienberatung

Ein Unterstützungsangebot für Alleinerziehende und Familien, die sich gerade in Trennung oder Scheidung befinden und hierzu Beratung benötigen, ebenso beraten wir bei Fragen zum Umgang oder ganz generell zu den Themen Partnerschaft, Ehe und Familie.

Dieses Angebot wird gefördert vom Land Rheinland-Pfalz und dem Kreis Mainz-Bingen und ist daher für Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis kostenlos. Vor Ausbruch der Pandemie hatten wir Sprechzeiten in verschiedenen Orten im Kreis, meine Kolleginnen waren z.B. in Bingen, Ingelheim oder Gau-Algesheim. Aktuell finden persönliche Beratungen vor Ort in Mainz, Ingelheim und Oppenheim statt. Allerdings dürfen wir Mainzerinnen und Mainzer nur in Ausnahmefällen beraten, das hängt mit der oben beschriebenen Finanzierung durch den Kreis und das Land zusammen.

2. Mediation – ein kostenpflichtiges Angebot

Mediation kommt aus dem Englischen und bedeutet Vermittlung bei Konflikten. Diese Methode wird (auch) bei Trennung und Scheidung angewandt und soll das sich trennende Paar dabei unterstützen, Regelungen für die Zukunft zu entwickeln. Ziel ist es, langwierige Auseinandersetzungen und Konflikte über z. B. den Umgang oder auch lange Scheidungsverfahren zu vermeiden. Mediation ist ein Prozess, der auf Kommunikation setzt, entsprechend müssen hierfür gewisse Grundvoraussetzungen gegeben sein.

3. Onlineberatung

Diese findet über einen gesicherten Server statt, d.h. die Daten und Informationen sind nicht irgendwo im Netz o.ä. Rat Suchende müssen sich mit Benutzernamen und Passwort registrieren, die

Angabe einer E-Mail-Adresse ist freiwillig. Es sind sowohl E-Mail Beratung als auch Chattermine und Telefontermine möglich.

4. Café Luise – Online-Stammtisch für Alleinerziehende

Findet jeden 1. Montag im Monat um 20 Uhr statt. Hier wird die Möglichkeit zum Austausch geboten, eine hauptamtliche Vertreterin des VAMV ist anwesend. Wenn gewünscht, gibt es Vorträge zu bestimmten Themen.

5. Kinderschirm

Vermittlung von ergänzender Kinderbetreuung im Notfall und von Tagespflege

Mainzer Eltern, die bei der Betreuung ihrer Kinder aus gesundheitlichen oder anderen zwingenden Gründen ausfallen, können dieses Vermittlungsangebot in Anspruch nehmen. Finanziert wird der Kinderschirm von der Stadt Mainz. Eine Besonderheit dieses Angebots ist, dass die Betreuung im Haus des Kindes/der Kinder stattfindet. Die Vermittlung ist kostenlos; die Betreuerinnen werden von den Eltern bezahlt.

Die Betreuerinnen sind meist Studierende aus pädagogischen Fächern oder auch ältere Menschen, die meist schon erwachsene Kinder haben und eine sinnvolle Tätigkeit übernehmen möchten.

Fachlich begleitet und weitergebildet werden die Betreuerinnen von der Leiterin des Kinderschirmprojekts. Die Projektleitung beantwortet auch Fragen zur Kostenübernahme.

6. Der Große Bruder

Der „Große Bruder“ ist ein Angebot des VAMV-Landesverbandes Rheinland-Pfalz zur Unterstützung von alleinerziehenden Eltern aus dem Mainzer Stadtgebiet mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren.

Die Großen Brüder sind männliche Studierende aus pädagogischen Bereichen, die Kinder aus Einelternfamilien auf Zeit begleiten. Sie unternehmen an ca. 3 Stunden pro Woche etwas mit dem Kind. erkunden z.B. gemeinsam das Umfeld der Familie oder machen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung ausfindig.

Die Kinder erhalten mit dem Großen Bruder eine männliche Bezugsperson außerhalb der eigenen Familie, die ein offenes Ohr für Ihre Wünsche und Sorgen hat und mit ihnen gemeinsam „die Welt erschließt“. So bietet der „Große Bruder“ Entlastung und eröffnet neue Perspektiven für Kinder und ihre Eltern.

7. Hilfen zur Erziehung über das Jugendamt Mainz

allgemeine Vorstellung der „Zielgruppe“ der Alleinerziehenden (welche Belastungen, Probleme und Ressourcen haben Alleinerziehende)

Alleinerziehen hat viele Formen:

- Frauen, die sich von Beginn an dazu entschieden haben, ein Kind zu bekommen, ohne dass sie in einer festen Partnerschaft leben,
- Frauen, die ungeplant schwanger wurden und sich für das Kind entschieden haben, der Partner aber nicht,
- Alleinerziehende, deren Partner*in in einer anderen Stadt einem anderen Land lebt,
- Frauen und / oder Männer, deren Partner oder Partnerin verstorben ist,
- Alleinerziehende, die ihre Kinder im Wechselmodell betreuen,
- Alleinerziehende, die ihre Kinder im Nestmodell betreuen, um einige Beispiele zu nennen und
- Alleinerziehende, die nach einer Trennung ihre Kinder überwiegend allein betreuen, und deren Kinder alle 14 Tage beim Ex-Partner sind.

Belastungen:

- Alleinerziehen bedeutet genau, was der Name schon sagt: Allein, d.h. der betreffende Elternteil ist für alle organisatorischen Dinge alleine zuständig und verantwortlich
- Kontakte, spontane Verabredungen des Kindes und auch des Elternteils sind teilweise schwer umsetzbar – wie kommt das Kind wann zu seiner Verabredung, wie wieder nach Hause? Alleinerziehende sind hier und auch sonst oft Unterstützung anderer angewiesen, müssen immer wieder fragen
- Alleinerziehende sind finanziell benachteiligt zu Ehepaaren z.B., Priorisierung KiTa Platz, Hort, Ganztagsplatz z.B. gibt es nicht
- Leiden unter Vorurteilen – Wohnung lieber an 2 Verdiener-Haushalt als Mutter mit Kind, Männliche AEs = Helden, weibliche AEs = ?

Ressourcen

- Strukturiert
- Verantwortungsvoll
- Engagiert
- Realistisch
- vernetzt
- gut organisiert
- Stark
- Sehr kreativ
- Kooperationsbereit

Wie können Projekte für Alleinerziehende gelingen? Wie kann die Zielgruppe gut erreicht werden, worauf muss z.B. bei der Ansprache geachtet werden

Jeder Termin außer der Reihe erfordert weitere Organisation, je geringer dieser Aufwand ist, umso wahrscheinlicher ist eine Teilnahme von Alleinerziehenden, d.h.

- Kurze Wegezeiten
- Sprechstunden vor Ort oder an Orten, wo schon etwas ist (Bsp.: Kind im Sportunterricht, zeitgleich Angebot für AEs)
- Spontan und ohne Termin möglich, auf dem Weg kurz reinschauen
- Virtuell oder telefonisch
- Uhrzeiten beachten – entweder vormittags, dann sind Kinder betreut, aber der alleinerziehende Elternteil kann in dieser Zeit seiner Erwerbstätigkeit nicht nachgehen oder am Nachmittag / Abend/ Wochenende. Dann ist es hilfreich, eine zeitgleiche Kinderbetreuung (am besten kostenlos oder mit geringer Selbstbeteiligung) anzubieten
- Gegebenenfalls am Wochenende 14 tägig (alle 14 Tage Kind beim anderen Elternteil)
- Geringe Kosten der Angebote
- Alles was entlastet, Erholung und Entspannung anbietet
- Bei der Anrede auf Formulierungen achten
Beispiel: Geburtsvorbereitungskurs: nicht von Eltern sprechen, oder „der Vater darf begleiten“, sondern „die Person, die Sie bei der Geburt begleiten wird“ o.ä.
- Erreichbar, wo auch alle anderen Eltern anzutreffen sind: Schulen, KiTas, Spielplätze etc.

Wo liegen Herausforderungen für die Umsetzung von Angeboten?

Alleinerziehend sein ist keine „einheitliche Zielgruppe“; wie oben bereits erwähnt, gibt es nicht die Gruppe der Alleinerziehenden, sie sollten aber bei allen Angeboten mitgedacht werden. Bei einem Angebot für Eltern, welches Montagsabends zwischen 20 und 21 Uhr stattfindet heißt dies beispielsweise mit zu bedenken

- dass es auch alleinerziehende Eltern gibt, die eine Kinderbetreuung benötigen,
- dass es evtl. unterstützend wäre, den Termin auf Dienstags um 17 Uhr neben den Schulsportplatz zu legen, auf dem die Kinder bei Bedarf in der Zeit spielen können und im besten Fall sogar betreut oder beaufsichtigt werden,
- ob neben der Präsenz auch eine virtuelle Teilnahme möglich sein kann

Aktueller Umgang mit der Pandemie

Zu Beginn der Pandemie wurden Alleinerziehende und ihre besonderen Bedarfe nicht mitgedacht:

- Einkaufssituation: Wunsch Kinder bleiben zu Hause, wie soll das gehen, als AE mit Kleinkind, wenn niemand da ist, der auf es aufpasst?
- Anfängliche Kontaktbeschränkungen
- Alleinerziehende nicht berücksichtigt bei Notbetreuung, bzw. Alleinerziehend war zunächst, wer das alleinige Sorgerecht hatte, das gibt es heute fast nicht mehr

Wie kann der VAMV zur Gesundheitsförderung von Alleinerziehenden beitragen?

Gesundheitsförderung von Alleinerziehenden bedeutet unserer Einschätzung nach vor allem „Entlastung anbieten“. Auch hier ein Beispiel: Eine Mutter–Kind-Kur, grundsätzlich recht einfach zu beantragen: es braucht nur einen Termin beim Hausarzt, der das entsprechende Formular ausfüllt, welches man an die Krankenkasse schickt. Aber dann kommt die Herausforderung: Es muss z.B. eine Kurklinik ausgesucht werden, dies geschieht meist online, die Wunschklinik an die Krankenkasse geschickt werden etc. Dies alles erfordert, was Alleinerziehende meist am wenigsten haben: Zeit! Hier ist alles förderlich, was ihnen Arbeit abnimmt und hilft Zeit zu sparen.

Entlastend ist auch, wenn es verschiedene Möglichkeiten der Kontaktaufnahme gibt: Telefon, persönlich; E-Mail und dies nicht nur in eng gefassten Zeiträumen, wie z.B. Montags zwischen 9.05 und 9:35 Uhr.

Gez. Kirsten Seel